



# Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete  
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop  
Sprecherin für Menschen mit Behinderung

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Wünsche und Fragen.

Diese Woche haben wir in der Bürgerschaft den Haushalt für die kommenden zwei Jahre beraten und beschlossen. Wir haben als Fraktionen den guten Haushaltsplanentwurf des Senats an vielen Stellen mit unseren Haushaltsanträgen ergänzt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine schöne und erholsame Weihnachtszeit und einen guten Jahreswechsel.

Ihre  
Regina Jäck



merry christmas!

**Bürgersprech-  
stunde mit  
Mieterberatung  
am 26. Januar**

Ende Januar, am 26.1. biete ich gemeinsam mit einem Juristen vom Mieterverein von 17-19 Uhr eine Bürgersprechstunde mit Mieterberatung an.

Weitere Informationen und Anmeldung über mein Büro unter [buero@regina-jaeck.de](mailto:buero@regina-jaeck.de)

**Nächste  
Bürgerschafts-  
sitzung am 18.  
Januar ab 13.30  
Uhr**

Unter der Seite [Bürgerschaft Live - Hamburgische Bürgerschaft - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

**Verteilaktion am  
23. Dezember**

Am Freitag, den 23. Dezember treffen Sie mich gemeinsam mit der SPD Farmsen vor dem Einkaufstreff Farmsen.

Wir verteilen ab 14 Uhr Weihnachtsgrüße und stehen für Fragen sehr gern zur Verfügung..

# Generaldebatte zum Doppelhaushalt 2023/24: Innovationen, Klimaschutz und sozialen Zusammenhalt voranbringen

Wir haben in dieser Woche in der Hamburgischen Bürgerschaft Hamburgs Doppelhaushalt für 2023/24 debattiert. In der Generaldebatte stellen Senat und wir als Regierungsfraktionen von SPD und Grünen die Grundsätze unserer Politik für die nächsten zwei Jahre dar. Mit einem Gesamthaushalt von insgesamt 37,1 Milliarden Euro für die Haushaltsjahre 2023 und 2024 stellt der Senat die Weichen für ein soziales, nachhaltiges und innovatives Hamburg. Wir legen mit 16 Anträgen mit einem Gesamtvolumen von knapp 57 Millionen Euro Schwerpunkte auf den sozialen Zusammenhalt und Investitionen in die Zukunft.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Der aktuelle Doppelhaushalt wird vor dem Hintergrund des seit Februar andauernden russischen Angriffskriegs und den damit verbundenen Folgen beschlossen. Dabei bleiben wir auch in stürmischen Zeiten auf Kurs. Uns muss es in den nächsten Jahren gelingen, die größten Herausforderungen zu bewältigen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und zugleich die Grundlagen für eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunft unserer Stadt zu schaffen. Mit diesem Haushalt bringen wir Ökonomie und Ökologie, soziale Absicherung und innovatives Handeln zusammen.

Wir gestalten aktiv die Transformation in der Arbeitswelt und der Wirtschaft und unterstützen alle, die davon betroffen sind. Wir bringen neue Wirtschaftszweige wie die Wasserstoffwirtschaft mit Investitionen von über zwei Milliarden Euro voran, schaffen den Innovationshafen 2040 und fördern innovative Branchen sowie die Digitalisierung. Wir investieren in die Grundfunktionen unserer Stadt und stärken auch mit moderner Infrastruktur Feuerwehr, Polizei und den Katastrophenschutz.

Wir gehen konsequent gegen Hass, Ausgrenzung und Alltagsdiskriminierung vor, denn Hamburg ist eine weltoffene Stadt und Heimat für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Lebensentwürfen. Wir legen einen starken Fokus auf die Bildung und investieren in unsere jüngsten Hamburger:innen. Noch nie wurde mehr Geld für Kitas und frühkindliche Bildung ausgegeben als in diesem Haushalt. Niemals zuvor haben in Hamburg so viele Kinder so früh und so lange davon profitieren können wie heute – ein wichtiger Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit in Hamburg.

Dies setzt sich im Schulbereich fort: 87 Prozent aller Schüler:innen nutzen den Ganztagsunterricht und erhalten so Zugang zu chancengerechter Bildung. Wir stärken Hochschulen und die berufliche Ausbildung.

Wir kümmern uns darum, dass Hamburger:innen jeden Alters gut und möglichst selbstbestimmt leben und eine gute ärztliche Versorgung erhalten können. Durch den Ausbau des ÖPNV werden viele Stadtteile erstmals einen Schnellbahnanschluss erhalten. Zugleich stärken wir die ehrenamtliche Arbeit der Senior:innentreffs und unterstützen den Sport und die Kultur.

Der aktive Klimaschutz in dieser Stadt muss konkret gelingen und zugleich für alle finanzierbar bleiben. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen treiben wir den Bau dringend benötigten bezahlbaren Wohnraums voran und stärken den sozialen Wohnungsbau. Zugleich stärken wir die Grünfunktion unserer Stadt nachhaltig.

Wir entwickeln Hamburg nachhaltig, innovativ und wirtschaftlich weiter und denken bei allen Entscheidungen die sozialen Fragen mit. Wir lassen niemanden zurück. Das war schon immer die Haltung der SPD in dieser Stadt und das spiegelt sich in diesem Haushalt wider."

---

# Haushaltsantrag Soziales, Arbeit und Integration: Zukunftsstadt Hamburg solidarisch, sozial und nachhaltig weiterentwickeln

Den Sozialstaat als verlässlichen Partner für die Bürger:innen gerade in krisenhaften Zeiten zu sichern, ist eine Herausforderung, der sich unsere rot-grüne Regierungskoalition mit dem Doppelhaushalt 2023/24 stellt. Mit dem Haushaltsantrag setzen wir darüber hinaus starke Akzente beim Schutz von Frauen vor Gewalt, der Schuldnerberatung und beim sozialen Arbeitsmarkt. Auch bei der Integration und der Engagementförderung werden wichtige Impulse gesetzt.

Dazu Ksenija Bekeris, unsere sozialpolitische Sprecherin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende: „Die Herausforderungen mit den Folgen der Corona-Pandemie, den Folgen der Energiekrise und der Solidarität mit Geflüchteten sind enorm. Der Etat für Soziales im Gesamthaushalt weist für 2023 und 2024 eine deutliche Steigerung auf, damit die wachsenden Ausgaben für die Existenzsicherung und gesetzliche Ansprüche auf Hilfe erfüllt werden können. Ich freue mich, dass wir noch einmal mit rund 1,2 Millionen Euro den Gewaltschutz für Frauen stärken können und die Schuldnerberatungsstellen mit zusätzlichen 200.000 Euro ausbauen. Der Ausbau des Sozialen Arbeitsmarkts und weitere Anstrengungen zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung insbesondere von Frauen mit Migrationshintergrund sind weitere wichtige Anliegen, die wir seit Jahren verfolgen.“

---

## Haushaltsantrag Kultur und Medien: Hamburgs Kultur- und Medienlandschaft im Blick

Die Stärkung und der Ausbau der vielseitigen Hamburger Kultur- und Medienlandschaft ist ein zentrales Anliegen unserer rot-grünen Regierungskoalition. Mit einem Antrag zum Doppelhaushalt 2023/24 wollen wir für eine Verbesserung der Einkommensstrukturen in Kunst und Kultur sorgen und die Hamburger Musikwirtschaft unterstützen. Ein weiterer Fokus richtet sich auf die renommierte Gamesbranche, deren Förderung verstetigt wird.

Dazu Isabella Vértes-Schütter, kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Hamburg: „Kultur ist für den Zusammenhalt unseres Gemeinwesens elementar und Hamburgs Kulturschaffende leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Stadt. Mit unserem Antrag nehmen wir die Arbeitsbedingungen und Entlohnungsstrukturen in der Kunst- und Kulturlandschaft gezielt in den Blick und machen uns für eine faire Bezahlung und kontinuierliche Einkommensverbesserung stark – in der Stadtteilkultur, der Musik sowie der Bildenden Kunst. Einen weiteren Fokus setzen wir auf die Stärkung der Musikindustrie: Wir wollen die Förderung der Livemusik-Szene durch den Live Concert Account absichern und zudem Mittel bereitstellen, um dem Fachkräftemangel in der Musikbranche zu begegnen sowie Nachhaltigkeitsthemen im Livemusikbereich voranzubringen. Außerdem soll Hamburg weiterhin einer der großen europäischen Gamesstandorte bleiben, weswegen wir die Förderung verstetigen.“

# Partizipationsfonds eingerrichtet: 150.000 Euro pro Jahr für Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

Um niedrigschwellige Maßnahmen und Projekte zur Mitbestimmung von Menschen mit Behinderungen umsetzen zu können, benötigen insbesondere kleine Verbände und Organisationen finanzielle Unterstützung. Deshalb hat Hamburg einen Fonds eingerichtet, für den ab sofort Förderanträge gestellt werden können. Der Partizipationsfonds ist mit einem Fördervolumen von jährlich 150.000 Euro ausgestattet, 2023 stehen einmalig 300.000 Euro zur Verfügung.

Menschen mit Behinderungen sollen in Politik und Gesellschaft mitbestimmen können. Die Förderung dieser Mitbestimmung ist in Hamburg nicht nur ein Ziel des Senats, sondern auch gesetzlich verankert (§15a, HmbBGG). Der neu eingerichtete Partizipationsfonds, der auf einen Beschluss der Bürgerschaft zurückgeht, stärkt Menschen mit Behinderungen und die sie vertretenden Verbände darin, ihre Beteiligungsrechte eigenständig wahrzunehmen.

**Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard:** „Uns geht es darum, nicht über Menschen mit Behinderungen zu sprechen, sondern mit ihnen. Das Geld aus dem Partizipationsfonds hilft, dass sie aktiv und auf Augenhöhe mit anderen Interessenvertretungen an der Gestaltung öffentlicher Angelegenheiten mitwirken. Dabei liegt der Fokus vor allem auf der Selbstbefähigung, ihre Interessen eigenständig und selbstbestimmt vertreten zu können.“

**Dr. Dagmar Entholt-Laudien, Vorsitzende des Vorstands der BürgerStiftung Hamburg:** „Die BürgerStiftung Hamburg verbindet die Menschen in unserer Stadt. Wir machen Mut. Mit dem neuen Partizipationsfonds wollen wir Hamburgerinnen und Hamburgern mit Behinderungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtern. Wir fördern niedrigschwellig ehrenamtliche Organisationen und kleinere Vereine, die sich in diesem Bereich engagieren, weil sie bereits viel Wissen und bewährte Strukturen mitbringen. So können wir am besten helfen. Der Partizipationsfonds ist uns ein wichtiges Anliegen, denn eine lebendige Stadtgesellschaft, die sich den Problemen der Zeit stellt, lebt von Vielfalt und der Teilhabe aller.“

## **Förderung der Selbstbefähigung von Verbänden und Vereinen**

Gefördert werden unter anderem die Teilnahme an Weiterbildungen und Qualifizierungsangeboten zur Stärkung der Selbstvertretung, Digitalisierungsprojekte, Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und die Vernetzung der Selbstvertretungsorganisationen und Verbände untereinander. Auch für die Erstellung barrierefreier Infomaterialien und Öffentlichkeitsarbeit können Fördergelder beantragt werden.

Mittel aus dem Fonds können ausschließlich Interessens- und Selbstvertretungsorganisationen sowie Betroffenenverbände der Menschen mit Behinderungen beantragen, eine Inanspruchnahme der Mittel durch Privatpersonen ist ausgeschlossen.

## **Siebenköpfiger Beirat begleitet die Fördervergabe**

Die Sozialbehörde hat einen siebenköpfigen Beirat einberufen, der an der Auswahl der zu fördernden Projekte beteiligt wird. Damit werden die Interessen der Menschen mit Behinderung im Vergabeprozess berücksichtigt.

Die BürgerStiftung Hamburg übernimmt im Auftrag der Stadt die zuwendungsrechtliche Administration. Sie berät auch dazu, ob und wie Projekte gefördert werden können.

Alle Informationen zum Fonds und den Fördermöglichkeiten finden Sie im Internet unter [www.buergerstiftung-hamburg.de/fonds/partizipation](http://www.buergerstiftung-hamburg.de/fonds/partizipation). Fragen zur Antragstellung können direkt an die Projektkoordinatorin des Partizipationsfonds, Dr. Chisha Chakanga, unter Telefon 0176 344 851 95 oder E-Mail an [Chisha.Chakanga@buergerstiftung-hamburg.de](mailto:Chisha.Chakanga@buergerstiftung-hamburg.de) gerichtet werden.



# Senatsumbildung in Hamburg



Foto Michael Zapf, v.l.n.r.: Melanie Schlotzhauer, Dr. Peter Tschentscher und Karen Pein

**Mit Wirkung zum 15. Dezember 2022 hat es personelle Veränderungen im Hamburger Senat gegeben. Hierzu erklärt unser Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher:**

„Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und Senator Michael Westhagemann haben mich bereits vor längerer Zeit darüber informiert, dass sie bis zum Jahresende aus persönlichen Gründen aus dem Senat ausscheiden möchten. Ich danke Dorothee Stapelfeldt und Michael Westhagemann im Namen des Senats und auch persönlich sehr herzlich für ihre langjährige, hervorragende Arbeit.

Dorothee Stapelfeldt hat zunächst von 2011 bis 2015 die Behörde für Wissenschaft und Forschung geleitet und wichtige Weichenstellungen für die Stärkung der Hochschulen und die Exzellenz von Wissenschaft und Forschung in Hamburg vorgenommen. Seit 2015 hat sie in der Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik außerordentliche Erfolge erzielt und Maßstäbe gesetzt, die in ganz Deutschland als Vorbild gelten.

Michael Westhagemann hat seit 2018 in der Wirtschafts- und Innovationspolitik wichtige Impulse gesetzt und dafür gesorgt, dass die Interessen der Hamburger Wirtschaft in der Pandemie beachtet werden. Mit der Entwicklung der Regionalen Innovationsstrategie hat er zentrale Zukunftsfelder wie Quantencomputing, Biotechnologie und Künstliche Intelligenz sowie das Foodcluster vorangebracht. Mit dem neuen Hafenentwicklungsplan hat er einen konsequenten Weg gewiesen zur Transformation im Energiesektor und zu neuer Wertschöpfung im Hamburger Hafen. Von größter Bedeutung sind seine Projekte zum Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft, die er mit starkem persönlichen Engagement und großer Fachkenntnis vorangetrieben hat. Die Wasserstoff-Importstrategie und die Ankündigung eines Importterminals für grünen Wasserstoff sind wichtige Meilensteine für die Zukunft der Industrie in Hamburg.

Melanie Leonhard, die dem Senat bereits seit 2015 als Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration angehört und seit 2020 auch den Bereich Gesundheit verantwortet, übernimmt auf meinen Wunsch hin die Verantwortung für die Wirtschafts- und Innovationspolitik im Senat. Sie hat die Stadt gut durch die Corona-Pandemie geführt und in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik bundesweit einen exzellenten Ruf. Ich freue mich, dass sie mit ihrer großen politischen Erfahrung und Durchsetzungskraft jetzt im Wirtschaftsressort die Verantwortung für weitere wichtige Zukunftsthemen unserer Stadt übernimmt.

Als Nachfolgerin für die Leitung der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen konnte ich Karen Pein gewinnen. Sie ist mit ihrer langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführerin der IBA als Senatorin in diesem zentralen Politikfeld bestens qualifiziert, um die Stadtentwicklung und den Wohnungsbau auch in schwierigen Zeiten mit neuen Impulsen

weiter voranzubringen.

Die Leitung der Sozialbehörde übernimmt Melanie Schlotzhauer. Sie kennt die Behörde bereits aus ihrer Tätigkeit als Staatsrätin für Gesundheit und hat im Pandemiemanagement gezeigt, dass sie schwierigen Aufgaben in anspruchsvollen Zeiten gewachsen ist. Staatsrat für Gesundheit wird der bisherige Amtsleiter Tim Angerer, der für diese Aufgabe eine hervorragende Qualifikation und umfassende Erfahrung in der Hamburger Verwaltung – unter anderem im früheren Amt für Gesundheit – mitbringt. Gemeinsam mit Staatsrätin Petra Lotzkat, die in der Sozial- und Flüchtlingspolitik hervorragende Arbeit leistet, ist die Behördenleitung somit auf dem wichtigen Feld der Sozial-, Gesundheits- und Arbeitsmarktpolitik gut für die Zukunft aufgestellt.“

---

# Haushaltsantrag Stadtentwicklung und Wohnen: Für bezahlbares Wohnen, nachhaltiges Bauen und erfolgreiche Stadtentwicklung

Wohnen in Hamburg muss bezahlbar bleiben. Im Rahmen des Haushalts 2023/24 setzen wir daher Schwerpunkte beim gemeinwohlorientierten und genossenschaftlichen Wohnen, bei der Verbesserung des Mietrechts und bei stadtentwicklungspolitischen Impulsen.

Dazu Martina Koeppen, unsere Sprecherin für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und stellvertretende Fraktionsvorsitzende: „Wir wollen Hamburg weiter bezahlbar und gerecht gestalten. Hamburg ist bereits heute das Bundesland, das anteilig die meisten Mittel für den sozialen Wohnungsbau aus Landesmitteln beisteuert. Wir wollen die Förderung weiterentwickeln und auch die wichtige Einigung mit der Volksinitiative ‚Boden und Miete‘ umsetzen. Wir wollen Hamburgs Spitzenposition bei der energetischen Sanierung von Gebäuden mit einem verbindlichen Sanierungspfad bei den Wohngebäuden festigen.

Wir vereinfachen Baugenehmigungsverfahren, verbessern und verschärfen das Mietrecht und stärken das genossenschaftliche Wohnen. Ebenso wichtig sind uns Aspekte der Beteiligung in Stadtentwicklungsprozessen, wie bei der Umsetzung des Masterplans Magistralen, oder auch junger Menschen für die Zukunft unserer Stadt. Mit 146 Millionen Euro finden sich im Haushaltsentwurf des Senats auch wichtige Mittel für die Erschließung von Hamburgs großen Stadtentwicklungsprojekten Oberbillwerder, Grasbrook und Diebsteich.“

---

# Haushaltsantrag Verkehr: Mobilitätswende voranbringen für ein lebenswertes und nachhaltiges Hamburg

Die Mobilitätswende ist die Voraussetzung für eine lebenswerte, wachsende und moderne Stadt. Angesichts der Klimakrise und steigender Lebenshaltungskosten stärken wir daher die Investitionen in den Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehr. Mit dem Haushalt für 2023/24 sollen die finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, Mobilität in Hamburg günstiger und sicherer zu gestalten.

Dazu Ole Thorben Buschhüter, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Hamburg: „Die Mobilitätswende ist die Voraussetzung für eine weiterhin gute und zukünftig klimagerechte Mobilität für alle. Sie gelingt, wenn wir denjenigen, die bereit sind, das eigene Auto stehen zu lassen, eine ebenso gute Mobilität mit alternativen Verkehrsmitteln bieten und so den Umstieg praktisch ermöglichen. Dafür setzen wir in unserem Haushaltsantrag vor allem auf den weiteren Infrastruktur- und Angebotsausbau bei Bahnen und Bussen, aber auch auf bessere Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr.

Die äußeren Stadtteile nehmen wir beim weiteren Ausbau des Hamburg-Takts ganz besonders in den Blick. Der zukünftig günstigere ÖPNV für alle mit dem Deutschlandticket erfordert erst recht den weiteren Angebotsausbau, damit die Angebotsqualität nicht auf der Strecke bleibt. Zur Mobilitätswende gehört ebenso eine funktionierende und gut erhaltene Straßeninfrastruktur: für den Busverkehr, für den Wirtschaftsverkehr und nicht zuletzt für alle Menschen, die weiterhin auf ein Auto angewiesen sein werden. Auch hier setzt der Haushaltsplan-Entwurf weiterhin einen Schwerpunkt.“

---



# Haushaltsantrag Inneres: Rot-Grün stärkt die innere Sicherheit und macht Katastrophenschutz zukunftsfähig

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig gut aufgestellte, funktionierende Sicherheitsbehörden in der Krisensituation für unsere Stadt sind. Mit einem Antrag zum Doppelhaushalt 2023/24 setzen wir die Stärkung der Sicherheitsorgane auch in einer schwierigen Haushaltslage fort. Auch in den Katastrophenschutz wird investiert, etwa um besonders betroffene Gebiete besser bei Starkregenereignissen zu schützen.

Dazu Sören Schumacher, unser innenpolitischer Sprecher: „Insbesondere Polizei und Feuerwehr haben mit ihrer sichtbaren Präsenz zuverlässig dafür gesorgt, dass Hamburg gut durch die Krise kommt. Deshalb haben wir trotz der schwierigen Haushaltslage auch in den letzten Jahren deutlich das Personal bei Polizei und Feuerwehr aufgestockt, in die Ausrüstung und Ausstattung der Sicherheitsämter investiert und auf aktuelle Situationen reagiert. Im Zuge der EncroChat-Ermittlungen haben wir 50 zusätzliche Stellen geschaffen, die bereits zu über 200 Verhaftungen im Bereich der Organisierten Kriminalität geführt haben.

Die Fertigstellung der Großprojekte wie beispielsweise die Neuaufstellung der Leitstellen (PERLE) gehören zu den wichtigen Herausforderungen der kommenden beiden Haushaltsjahre. Auch die Sanierungsoffensive für die Freiwillige Feuerwehr werden wir weiterführen – mit insgesamt zwei Millionen Euro für die kommenden beiden Haushaltsjahre. Sturmfluten, Starkregenereignisse, Binnenhochwasser und Stürme werden durch den Klimawandel in Zukunft vermehrt vorkommen. Hamburg muss sich verstärkt darauf vorbereiten, das hat das Binnenhochwasser an der Tatenberger Schleuse im letzten Winter deutlich gezeigt.

Um zügig notwendige Umsetzungsmaßnahmen zur Vorsorge gegen Binnenhochwässer insbesondere im Bereich Bergedorf an der Tatenberger Schleuse und der Dove Elbe zu unterstützen und weitere Maßnahmen zur Vorbereitung auf Katastrophenschutzfälle zu treffen, stellen wir für die Haushaltsjahre 2023/2024 insgesamt drei Millionen Euro zur Verfügung.“

---

# Fahrt ins winterliche Berlin am 10. Dezember



Ein gelungener Tag in Berlin - Mit Bürger:innen aus Farmsen/ Bramfeld und Rahlstedt war ich wieder mit meiner Kollegin Astrid Hennies unterwegs. Zunächst durften wir in einer sehr informativen Einführung mehr zum Hause des Bundestages und seiner Geschichte erfahren.

Dann folgte ein Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten und Generalsekretär der SPD - Kevin Kühnert. Viele aktuelle Themen und Fragen wurden von der Gruppe an Kevin Kühnert gerichtet und mit ihm diskutiert.

Und wer dann noch nicht genug hatte, konnte sich auf dem sehr schönen Weihnachtsmarkt vor dem Charlottenburger Schloss vergnügen. Es war ein sehr schöner Tag, vielen Dank an alle Beteiligten.

---

## Ausbau des MOIA-Angebots für mobilitätseingeschränkte

# Personen ab dem 1. Januar 2023

Der Mobilitätsdienst MOIA erweitert sein Angebot um 15 barrierefreie Fahrzeuge. Rollstuhlfahrer\*innen erhalten damit ab dem 1. Januar 2023 eine weitere, komfortable Mobilitätsoption in Hamburg. Sie können Fahrten in der MOIA-App ohne Aufpreis buchen. Schwerbehinderte Menschen, die nach dem Sozialgesetzbuch zur kostenlosen Mitfahrt im öffentlichen Personennahverkehr berechtigt sind, können MOIA unentgeltlich nutzen. Dafür können sie sich seit dem 1. Dezember im MOIA-Integrationsbüro am ZOB Hamburg registrieren. Das barrierefreie Angebot wird sich nahtlos in den Ridepooling-Service von MOIA einfügen und als regulärer Bestandteil der Flotte auch Menschen ohne Mobilitätseinschränkungen befördern.

„Von A nach B zu kommen, stellt Rollstuhlfahrer\*innen immer noch oft vor große Herausforderungen. Mit dem barrierefreien Service von MOIA steht Rollstuhlfahrer\*innen ab dem kommenden Jahr eine weitere Option zur Verfügung, um sich komfortabel und spontan in Hamburg ohne eigenes Auto fortzubewegen“, sagt Sascha Meyer, CEO von MOIA. „Unsere barrierefreien Fahrzeuge verfügen über einen geeigneten Zugang und entsprechend ausgebauten Innenraum und werden die bestehenden barrierefreien Angebote im ÖPNV und Taxiverkehr sinnvoll ergänzen.“

## **Barrierefreier E-Crafter - eigens für Ridepooling konzipiert**

MOIA hat im Rahmen eines Co-Creation-Prozesses mit Verbänden und mobilitätseingeschränkten Menschen das vollelektrische Fahrzeug basierend auf dem e-Crafter von Volkswagen Nutzfahrzeuge weiterentwickelt und das gewohnte, eigens für Ridepooling entwickelte Interieur, auf das barrierefreie Fahrzeug übertragen:

- Die Fahrzeuge verfügen über insgesamt 5 Plätze (4 fixe Sitze und 1x Dreh- und klappbaren Sitz), ein großzügiges Raumkonzept und die typischen, freistehenden Sitze sowie einen Tiefeinstieg.
- Ein\*e Rollstuhlfahrer\*in sowie bis zu vier weitere Fahrgäste können im barrierefreien MOIA befördert werden.
- Der Zustieg für Rollstuhlfahrer\*innen erfolgt über einen elektrohydraulischen Hecklift.
- Während der Fahrt werden die Rollstühle mit einem Bodensicherungssystem fixiert.
- Für den barrierefreien Betrieb setzt MOIA speziell trainierte Fahrer\*innen ein. Diese sind sowohl im Umgang mit mobilitätseingeschränkten Personen geschult als auch mit dem sicheren Handling des Sicherungssystems der Rollstühle.

Für den Ausbau des e-Crafter kooperierte MOIA mit dem führenden Unternehmen im Bereich der rollstuhlgerechten Beförderung, Tribus.

## **Weiterer Schritt zu einem inklusiveren Mobilitätsangebot**

Bereits seit dem Start im Jahr 2019 arbeitet MOIA daran, möglichst vielen Menschen mit Mobilitätseinschränkungen eine weitere Mobilitätsoption zu bieten. Die MOIA-Fahrzeuge sind in der Grundausstattung so konzipiert, dass Menschen mit eingeschränkter Mobilität, beispielsweise mit faltbaren Gehhilfen oder Rollatoren, gut befördert werden können. Für Menschen mit einer Beeinträchtigung des Sehens ist die MOIA-App mit den „Voice-over-Funktionen“ von iOS und Android (Talk Back) ausgestattet, sodass die Bedienung per Sprachsteuerung möglich ist. Weitere Assistenzprogramme wie Blindsquare oder Lazarillo ermöglichen eine blindenfreundliche Navigation. Darüber hinaus können Fahrgäste in ihrem Profil hinterlegen, dass sie mehr Zeit zum Gehen benötigen.

Anjes Tjarks, Senator für Verkehr und Mobilitätswende in Hamburg: „MOIA weitet sein Bediengebiet ab Jahresbeginn deutlich aus, von zuvor 200 auf künftig insgesamt 270 km²: Ab dem 2. Januar erhalten damit auch die Menschen in Rahlstedt, Billstedt, Billbrook, Lurup und Osdorf sowie in Wilhelmsburg ein attraktives On-Demand-Angebot – und damit eine zusätzliche, bequeme Mobilitätsalternative in der äußeren Stadt zum eigenen PKW, die emissionsfrei und inklusiv ist. Wir wollen, dass mit der Mobilitätswende für alle Menschen eine gute und sichere Mobilität auf nachhaltige Weise gewährleistet wird, denn sie ist inklusiv und soll allen Menschen zugutekommen. Ich freue mich, dass MOIA nicht zuletzt im Zuge der Gebietsausweitung sein barrierefreies Angebot ausgebaut und gemeinsam mit den Verbänden weiterentwickelt hat. Es bietet Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern künftig eine zusätzliche inklusive Mobilitätsoption, um sich in einem großen zusammenhängenden Bediengebiet selbstbestimmt und spontan durch Hamburg bewegen zu können.“

Ulrike Kloiber, Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen: „Inklusive Mobilität bedeutet gesellschaftliche Teilhabe. Zum Beispiel mit den Inklusionstaxis, barrierefreie U- und S-Bahn-Haltestellen, sicheren Wegen und der

Zweiwege- Kommunikation. All das gehört dazu, wenn man Mobilität aus ganzheitlicher und inklusiver Perspektive denkt. Ich freue mich, dass mit MOIA eine weitere inklusive Mobilitätsoption in Hamburg hinzukommt."

---

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro  
Regina Jäck  
Neusurenland 107  
22159 Hamburg  
Deutschland

040-74214997

